



hintweggetrieben / die armen Unterthanen theils gefangen / theils erbärmlich niedergehauen worden ; Was hat Er auff solch-schier Wochentlich und noch öftters eingeloffene fatale Nachrichten gesprochen ? *Sit Nomen Domini benedictum.* (a) O schöne guldene Red ! der Nahm des HERN sey gebenedeyt : Alle Elementen macheten sich wider Ihne : Die Erden versagte öftters die ihr anvertraut- und gehoffte Früchten / das Feuer verzehrte Jährlichen so viel Dorffschafften / der Luft ruinirte durch ungleiches Temperament , Sturm- Wind / Donner- Wetter / Hagl / Schaur / wenig oder gar zu häufigen Regen die Feld-Früchte / Wein- Bau / Obst- Gärten / das Wasser überschwemete öftters Aecker / Wiesen / und Teiche zu größtem Schaden ; über dergleichen / in specie den Nahmhafften / drey Wochen vor seinem Todt / in denen Rabenspurger Teichten beschehenen Schaden Er ganz gedultig die Achseln geschupffet und gesagt : In GOTTES Nahmen / HERN dein Will geschehe. Ihr liebe Gromauer wisset selbst / als vor vier Jahren durch ein Donner- Wetter der allhiefige nächst eueren Städtln gelegene grosse und angefüllte Mayer- Hoff in hefftige Flammen gerathen / solches Feuer selbst ansehend / hat Er GOTT öffentlich angeruffen / nur deren armen Leuthen des Ihrigen zu verschonen / Er seye ja zufrieden / und leyde mit Gedult seinen / obschon nahmhafften / Schaden. Wie oft hat Er durchtringende Schmerzen empfunden / solchen schmerzlichen Zuständen länger unterworffen gewesen / könnet ihr treue Bediente aber mit Wahrheit sagen / daß Er destwegen (es seye fern zu melden) wider GOTT gemurret / sondern nur sich mit Worten beklaget / oder grössere Ungedult hätte verspühren lassen ? Er ware freylich ein rechter Creuz- Herz / und führete nicht ohne den Nahmen MAX ein X Creuz in diesem seinem Nahmen / der so viel Creuz in der That tragen und ertragen muste / Er ware aber darbey ein Creuz- Herz / (daß gild) verstehe des Creuzes und zugestossenen Widerwärtigkeiten ein außbündiger Herz und Meister ; da Er solche wohl ertragen und übertragen kunte. So viel Er nun Lebens- Zeit zu allem gedultig geschwiegen / so viel redet nunmehr diese Tugend / und glanzet immerfort zu seiner Ehr und Glory. *Patientia Pauperum non peribit in finem :* (b) Was soll ich von dem Glanz und Schein seiner eyffrig- und beständigen Andacht anzie-

(a) *Job. 1. v. 21.* (b) *Psal. 9. v. 19.*